

Mehr Demokratie = Weniger Gleichheit?

Mainz, 5. September 2012

Prof. Dr. Thorsten Faas
Johannes Gutenberg-Universität Mainz

E-Mail: Thorsten.Faas@uni-mainz.de

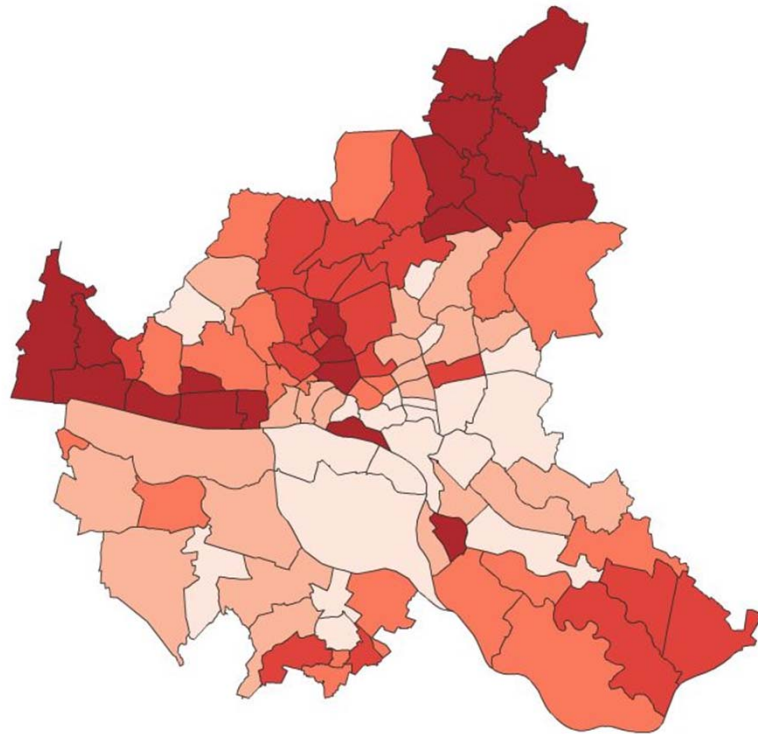
I Ein Beispiel

II Demokratie und Beteiligung

III Stuttgart21

IV Fazit und Ausblick

Volksentscheid Bildungsreform



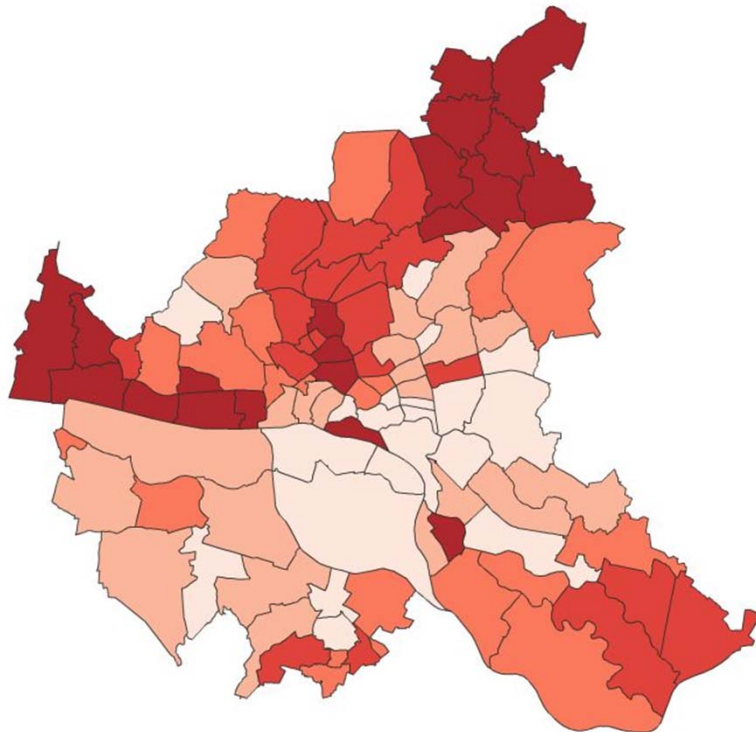
- Beteiligung: 39,3%
- (davon 87% per Brief)

- Hochburgen:
Nienstedten 60,3%, Groß Flottbek 60,1%, Othmarschen 59,8%

- Tiefststände:
Bilbrook 12,5%, Kleiner Grasbrook/Steinwerder 20,5%, Hammerbrook 20,9%

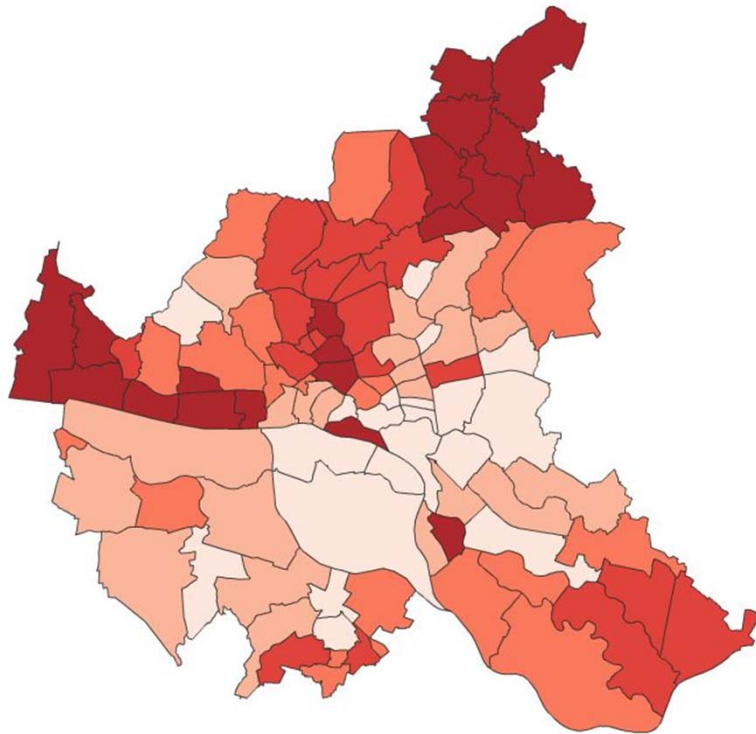
Bürgerschaftswahl

- Beteiligung: 57,3%
- Hochburgen:
Nienstedten 76,7%, Groß Flottbek 76,8%, Wohldorf-Ohlstedt 76,7%
- Tiefststände:
Bilbrook 26,1%, Kleiner Grasbrook/Steinwerder 35,6%,
Rothenburgsort 39,7%



Bundestagswahl

- Beteiligung: 71,3%
- Hochburgen:
Hafencity 87,4%, Groß Flottbek 86,8%, Wohldorf-Ohlstedt 86,7%
- Tiefststände:
Bilbrook 40,6%, Kleiner Grasbrook/Steinwerder 48,9%, Rothenburgsort 54,4%



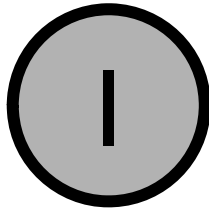
- Nienstedten
- Einkommen:
ca. 150.000 €/Einwohner
- Hartz IV-Empfänger:
0,9 Prozent
- Kleiner Grasbrook/Steinweder
- Einkommen:
ca. 18.000 €/Einwohner
- Hartz IV-Empfänger:
27,9 Prozent

Wachsende soziale Selektivität politischer Beteiligung

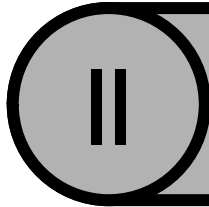
6

- Quelle:
 - Armin Schäfer: Segregation, Wahlbeteiligung und Parteiergebnisse: Eine Analyse kleinräumiger Wahldaten in deutschen Großstädten

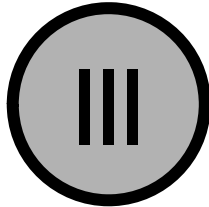




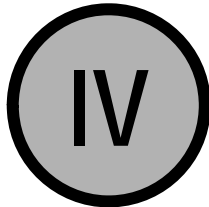
Ein Beispiel



Demokratie und Beteiligung



Stuttgart21



Fazit und Ausblick

(1) Die Bundesrepublik Deutschland ist ein demokratischer und sozialer Bundesstaat.

(2) Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus. Sie wird vom Volke in Wahlen und Abstimmungen und durch besondere Organe der Gesetzgebung, der vollziehenden Gewalt und der Rechtsprechung ausgeübt.

Direkte Demokratie: NRW Wahlprogramme 2012

9

Die repräsentative Demokratie der Räte und Parlamente und die direkte Demokratie ... ergänzen sich bei der Gestaltung unserer Gesellschaft. ... **Wir wollen diesen Weg fortsetzen und auch die Hürden für Volksbegehren und -entscheide auf Landesebene senken.**

Die PIRATEN NRW streben an, dass im repräsentativen demokratischen System NRW **direktdemokratische Elemente wie Bürger- oder Volksentscheide vereinfacht und optimiert werden.**

Die CDU tritt ein für eine **moderne Bürgerbeteiligung... Wir wollen die Hürden für Volksbegehren und Volksentscheide senken und die Verfahren erleichtern.**

Warnhinweis!

10

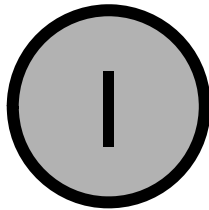
Direkte Demokratie ist
keine eierlegende Wollmilchsau!

- *Politisches Interesse*
 - 20% (sehr) stark
 - 41% mittelmäßig
 - 38% weniger stark/überhaupt nicht
- *Wissen um Bedeutung von Erst-/Zweitstimme:*
- Bei der Bundestagswahl haben Sie ja zwei Stimmen, eine Erststimme und eine Zweitstimme. Wie ist das eigentlich, welche der beiden Stimmen ist ausschlaggebend für die Sitzverteilung im Bundestag?
 - 62% richtige Antwort
 - 29% falsche Antwort
 - 9% „weiß nicht“

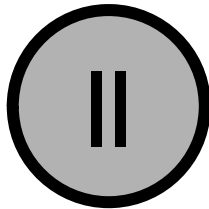
- *Internal Efficacy:*
„Politische Fragen sind für mich oft schwer zu verstehen“
 - 37% Ablehnung
 - 29% teils/teils
 - 34% Zustimmung

- *External Efficacy:*
„Die Parteien wollen nur die Stimmen der Wähler, ihre Ansichten interessieren sie nicht.“
 - 15% Ablehnung
 - 33% teils/teils
 - 52% Zustimmung

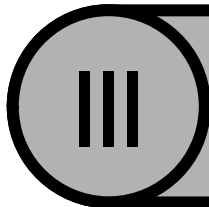
- Partizipation ist das Lebenselixier der Demokratie
- Freiheit und Gleichheit als zentrale Werte („Freiheit der Nichtwahl“)
- Struktur \leftrightarrow Kultur
Fundierte Kenntnis der Erwartungen und Motive der Bevölkerung
nötig
- \rightarrow Intensive Begleitforschung angezeigt!



Ein Beispiel



Demokratie und Beteiligung



Stuttgart21



Fazit und Ausblick

ES STIMMT,

**dass für Stuttgart 21 die Seitenflügel
des Bonatz-Baus abgerissen werden.**



ES STIMMT,

**dass seine histori
mit Turm, Halle u
erhalten bleibt.**

www.die-guten-argumente-überwiegen.de



Information der Landesregierung
Baden-Württemberg zur Volksabstimmung
am 27. November 2011

Volksabstimmung
nach Artikel 60 Absatz 3 der Verfassung des Landes Baden-Württemberg
über die Gesetzesvorlage „Gesetz über die Ausübung von Kündigungsrechten
bei den vertraglichen Vereinbarungen für das Bahnprojekt Stuttgart 21
(S 21-Kündigungsgesetz)“



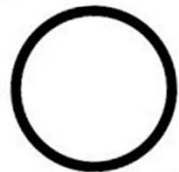
Baden-Württemberg

Amtlicher Stimmzettel

für die Volksabstimmung über die Gesetzesvorlage des
S 21-Kündigungsgesetzes
am 27. November 2011
im Stimmkreis Stadt Mannheim

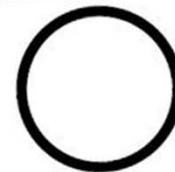
Muster

Stimmen Sie der Gesetzesvorlage „Gesetz über die Aus-
übung von Kündigungsrechten bei den vertraglichen Ver-
einbarungen für das Bahnprojekt Stuttgart 21 (S 21-
Kündigungsgesetz)“ zu?



Ja

Nein





Ergebnis der Volksabstimmung

Detaillierte Analysen der Volksabstimmung incl. regionaler Grafiken finden sich hier:

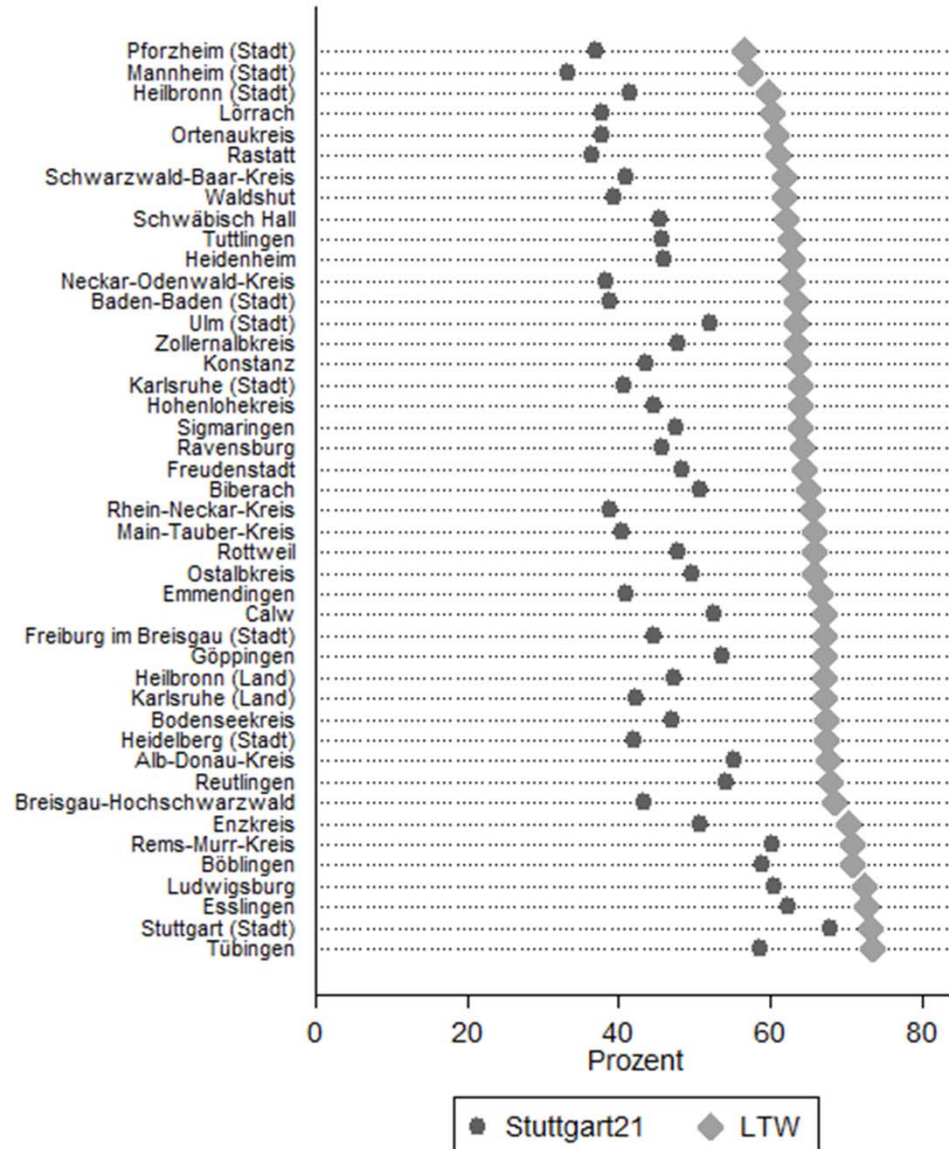
http://www.statistik-bw.de/wahlen/Volksabstimmung_2011/

http://www.statistik-bw.de/wahlen/Volksabstimmung_2011/jMap/

Beteiligung in Stadt- und Landkreisen im Vergleich

19

Amtliche Endergebnisse



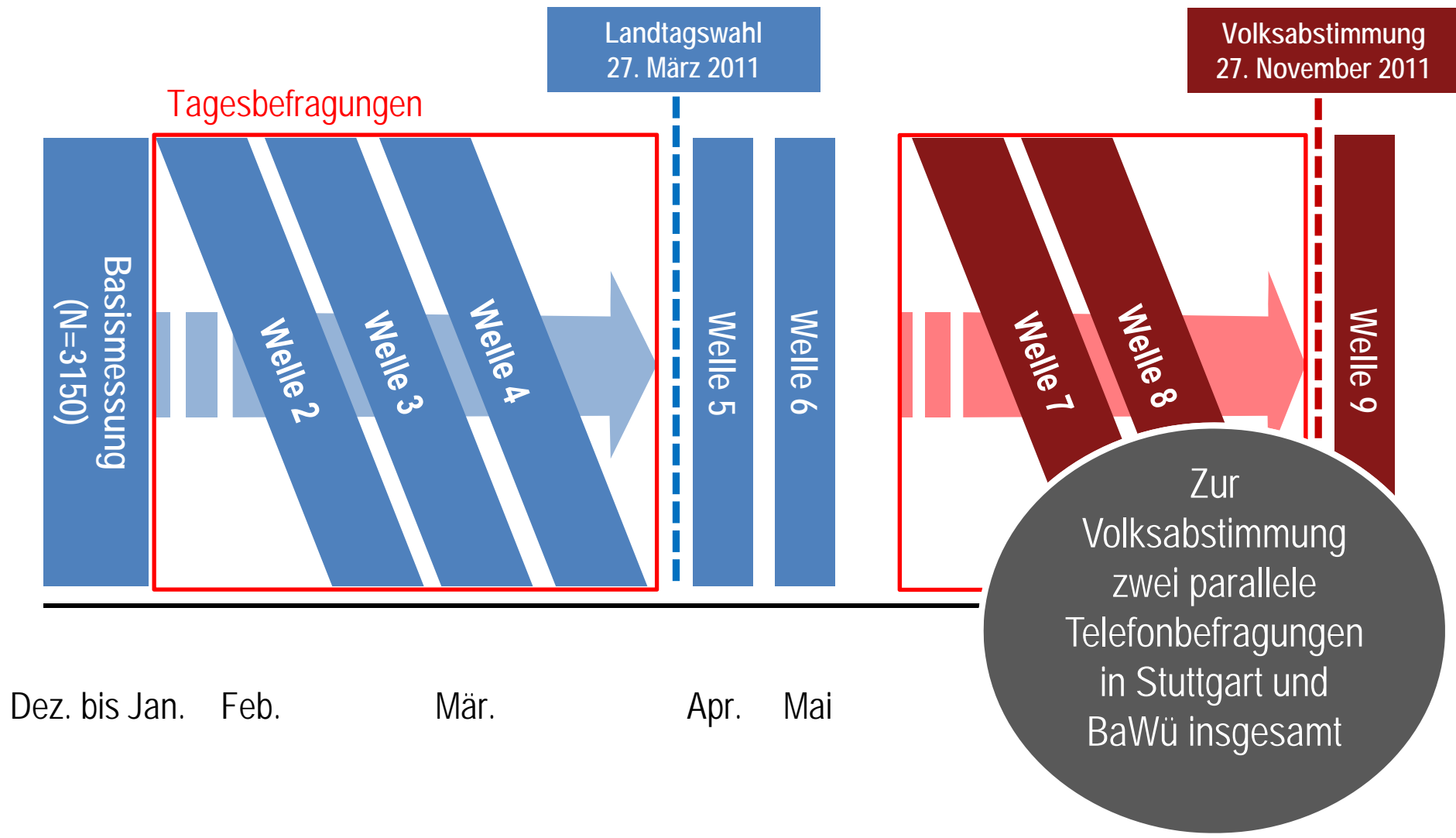
Gesamtwerte BaWü:

- Landtagswahl 66,3%
- Volksabstimmung: 48,3%

Durchschnittliche Differenz:

- 18,5 Prozentpunkte

Rollierende Online-Panelbefragungen

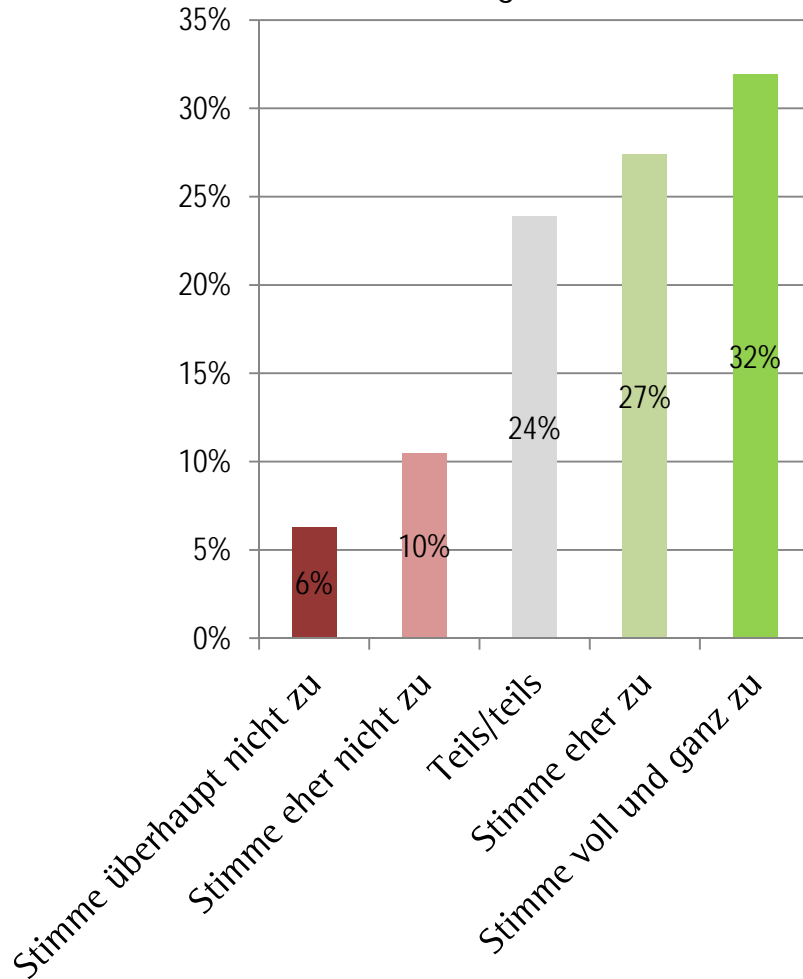


Ergebnisse:
Stellenwert von Wahlen vs. Volksabstimmungen

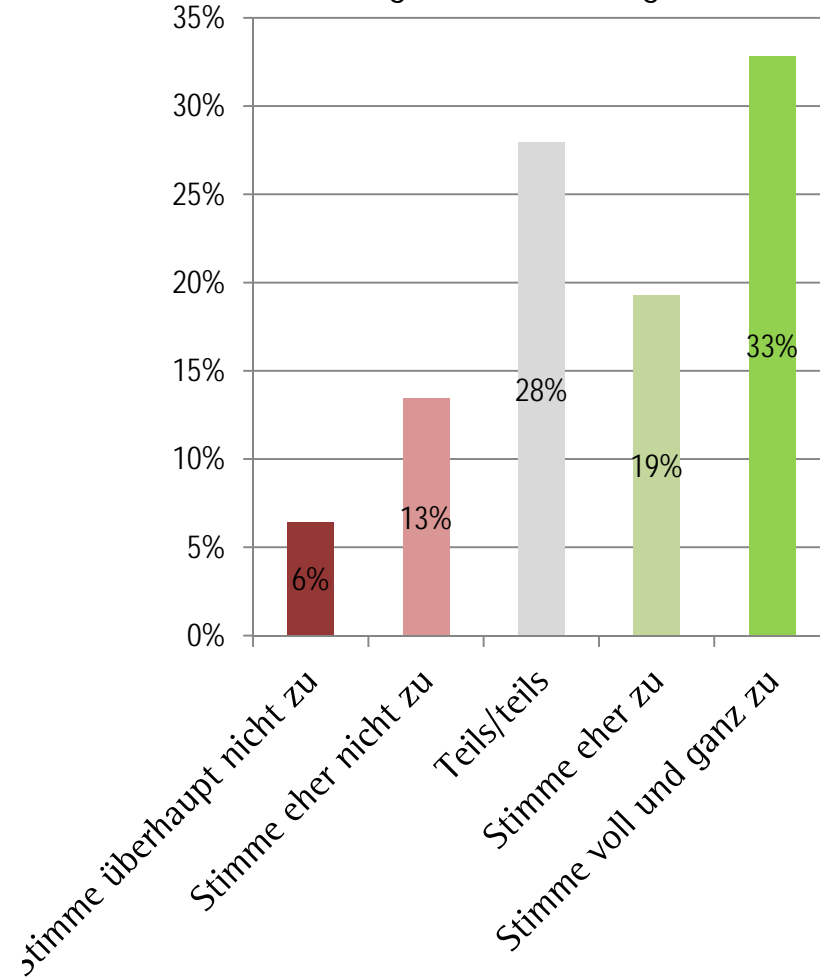
Einstellungen zu politischer Beteiligung

22

„Es gibt in Baden-Württemberg genügend Möglichkeiten, sich politisch zu beteiligen.“



„Über Wahlen hinaus sollten die Bürger an möglichst vielen politischen Entscheidungen direkt beteiligt werden.“

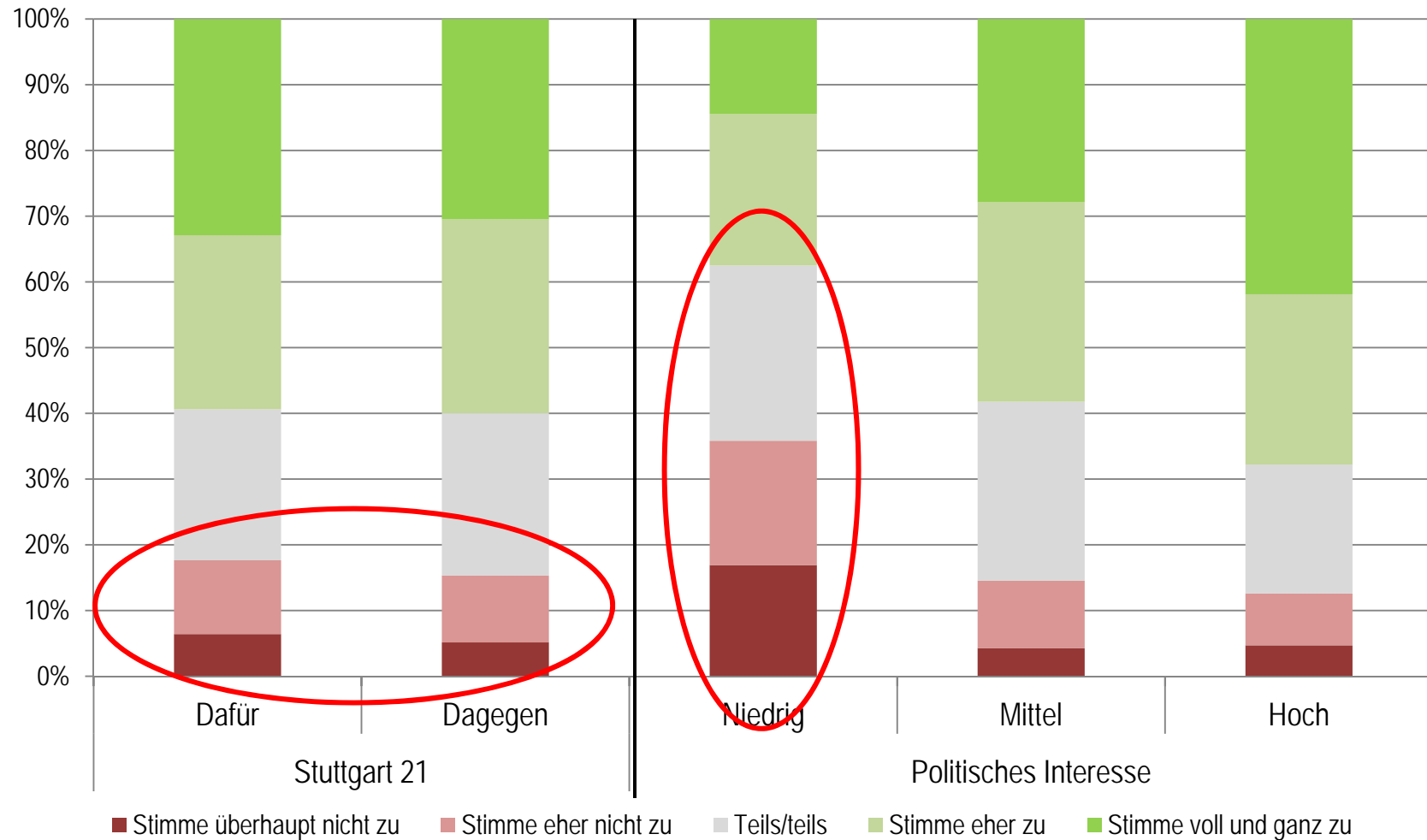


Stichprobe: 1000 Personen aus BW; Vorwahlwelle der Telefonbefragung

Einstellungen zu politischer Beteiligung

23

„Es gibt in Baden-Württemberg genügend Möglichkeiten, sich politisch zu beteiligen.“

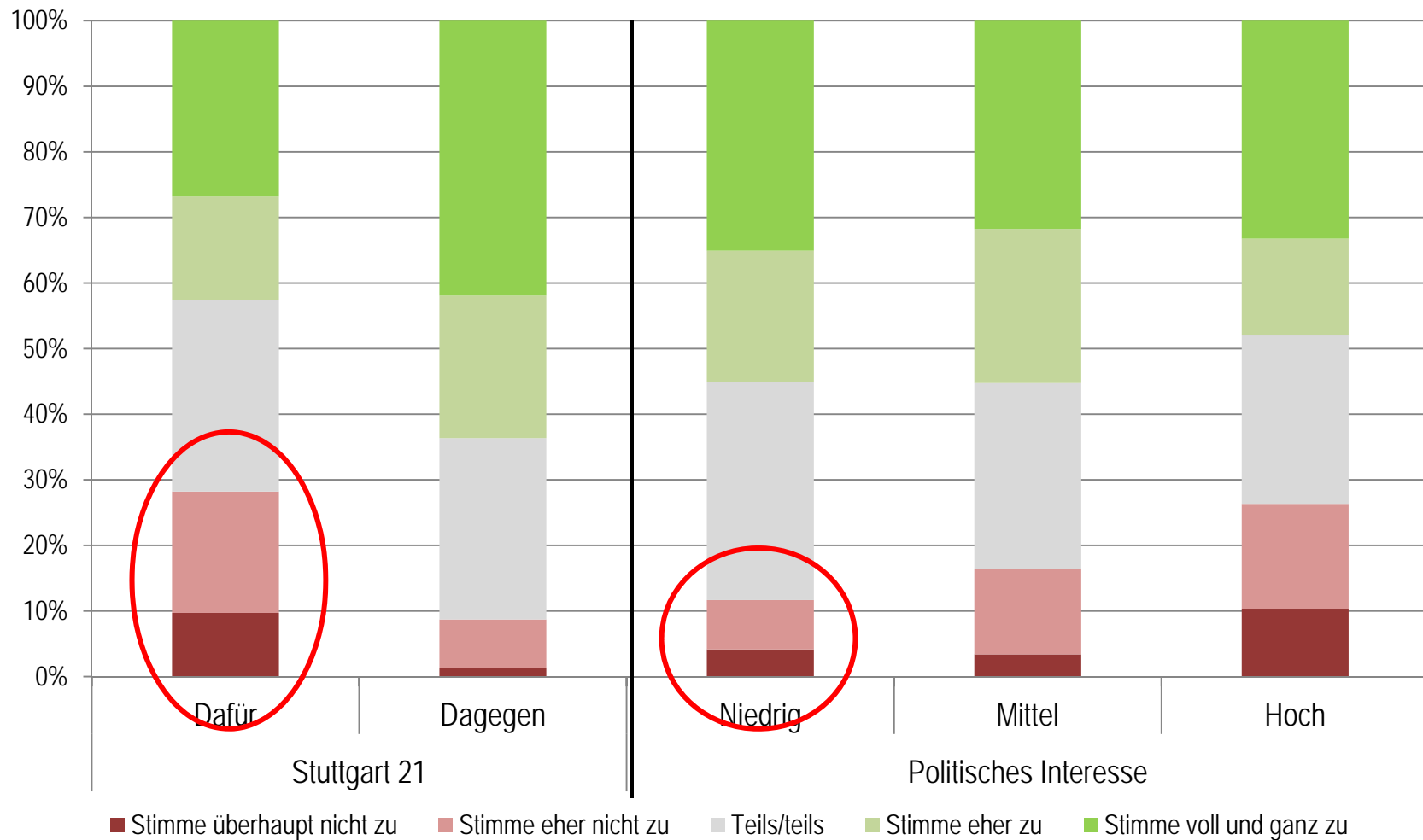


Stichprobe: 1000 Personen aus BW; Vorwahlwelle der Telefonbefragung

Einstellungen zu politischer Beteiligung

24

„Über Wahlen hinaus sollten die Bürger an möglichst vielen politischen Entscheidungen direkt beteiligt werden.“



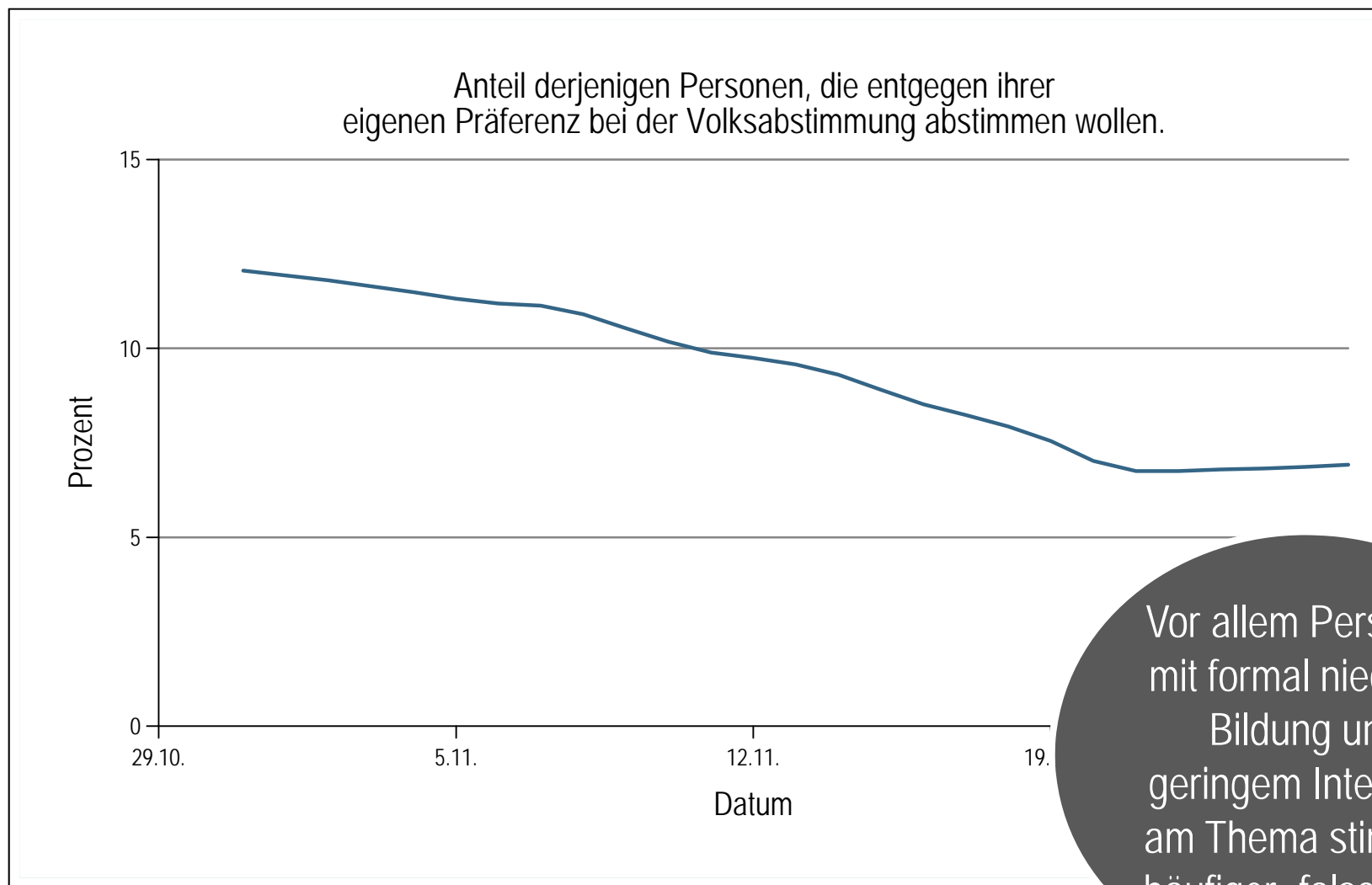
Stichprobe: 1000 Personen aus BW; Vorwahlwelle der Telefonbefragung

Ergebnisse:
Beteiligung an Landtagswahl und Volksabstimmung
samt ihrer Hintergründe

- Beteiligung an Landtagswahl 2011 war selektiv
 - Vor allem Alter, Bildung; in geringerem Maße: Geschlecht
- Beteiligung an der Volksabstimmung war ebenfalls selektiv
 - **aber nicht in stärkerem Maße als die Landtagswahl**
 - weniger soziale, dafür aber starke regionale Selektivität
- Allgemeines politisches Interesse als Triebfeder der Beteiligung an der Landtagswahl, spezifisches Interesse an S21 als Triebfeder der Beteiligung an der Volksabstimmung

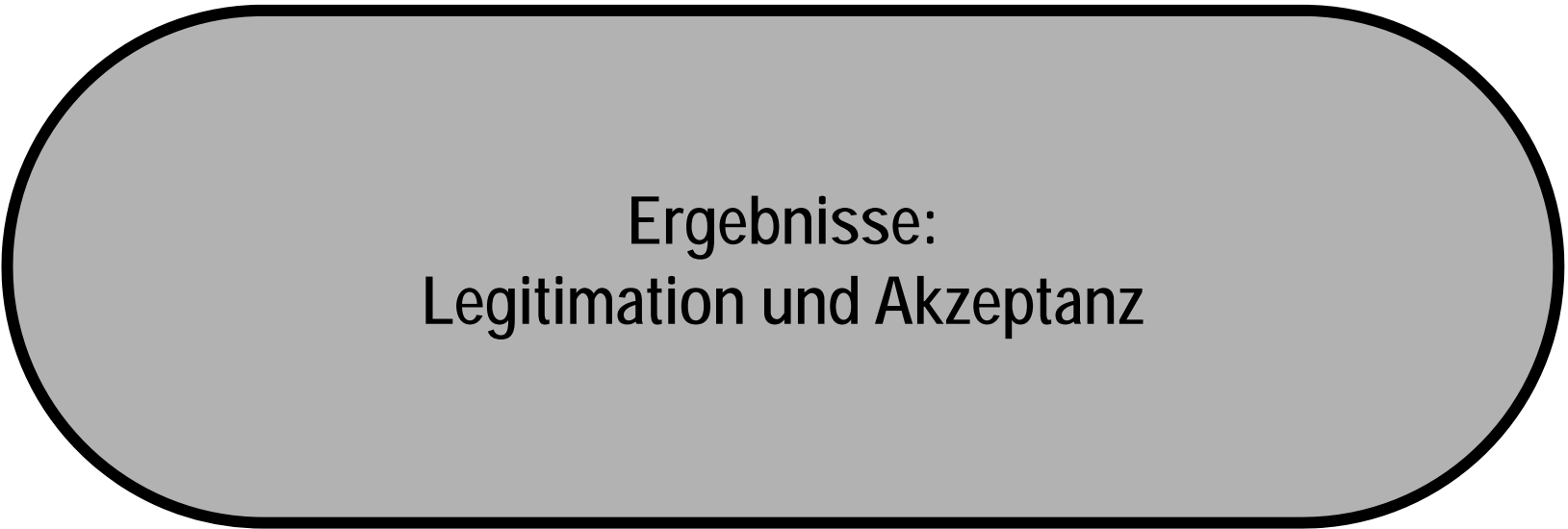
(In-)Konsistente Entscheidung?

27



Vorwahlwellen der Onlinebefragung

Vor allem Personen mit formal niedriger Bildung und geringem Interesse am Thema stimmen häufiger „falsch“ ab.

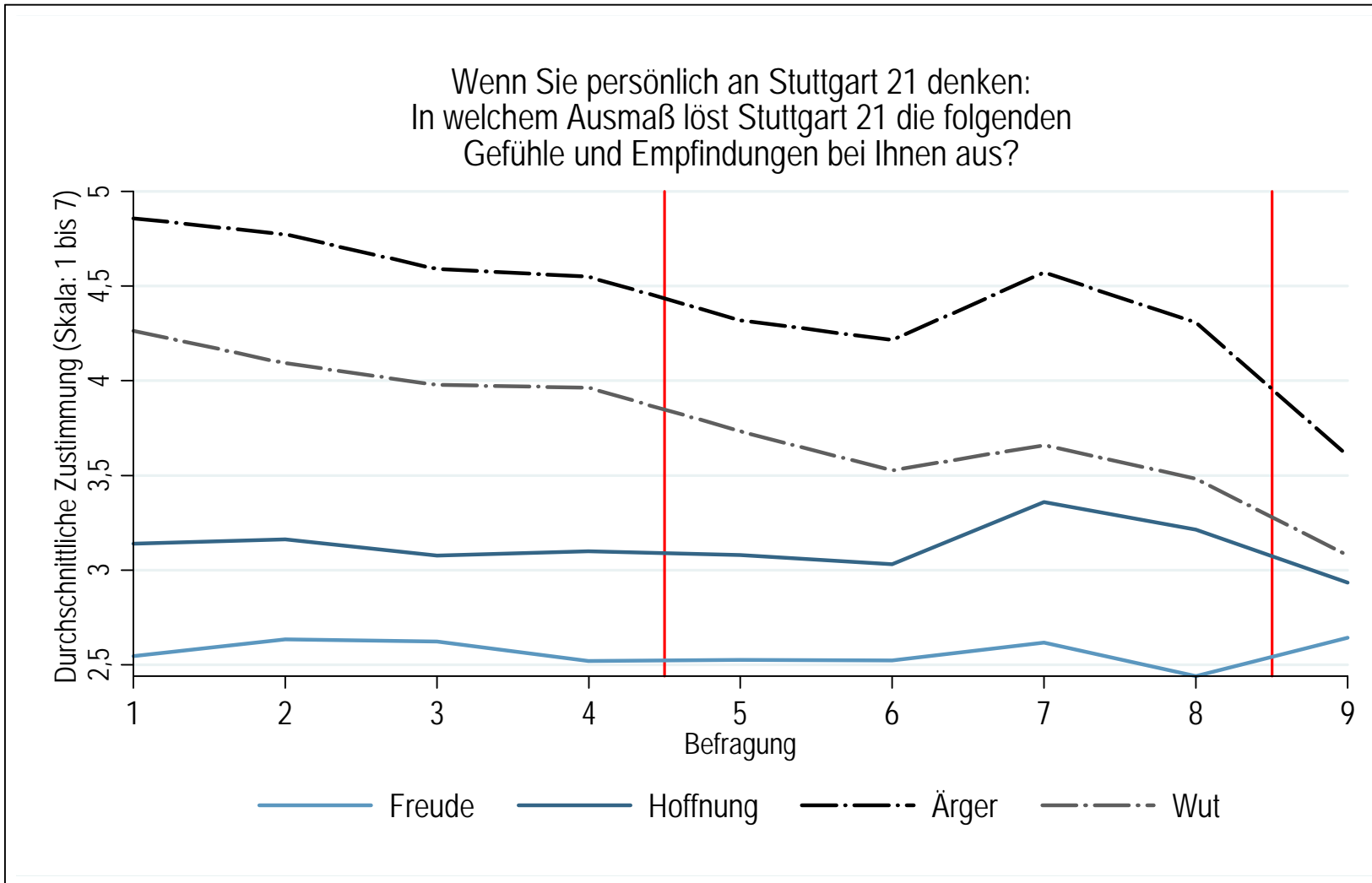


Ergebnisse:
Legitimation und Akzeptanz

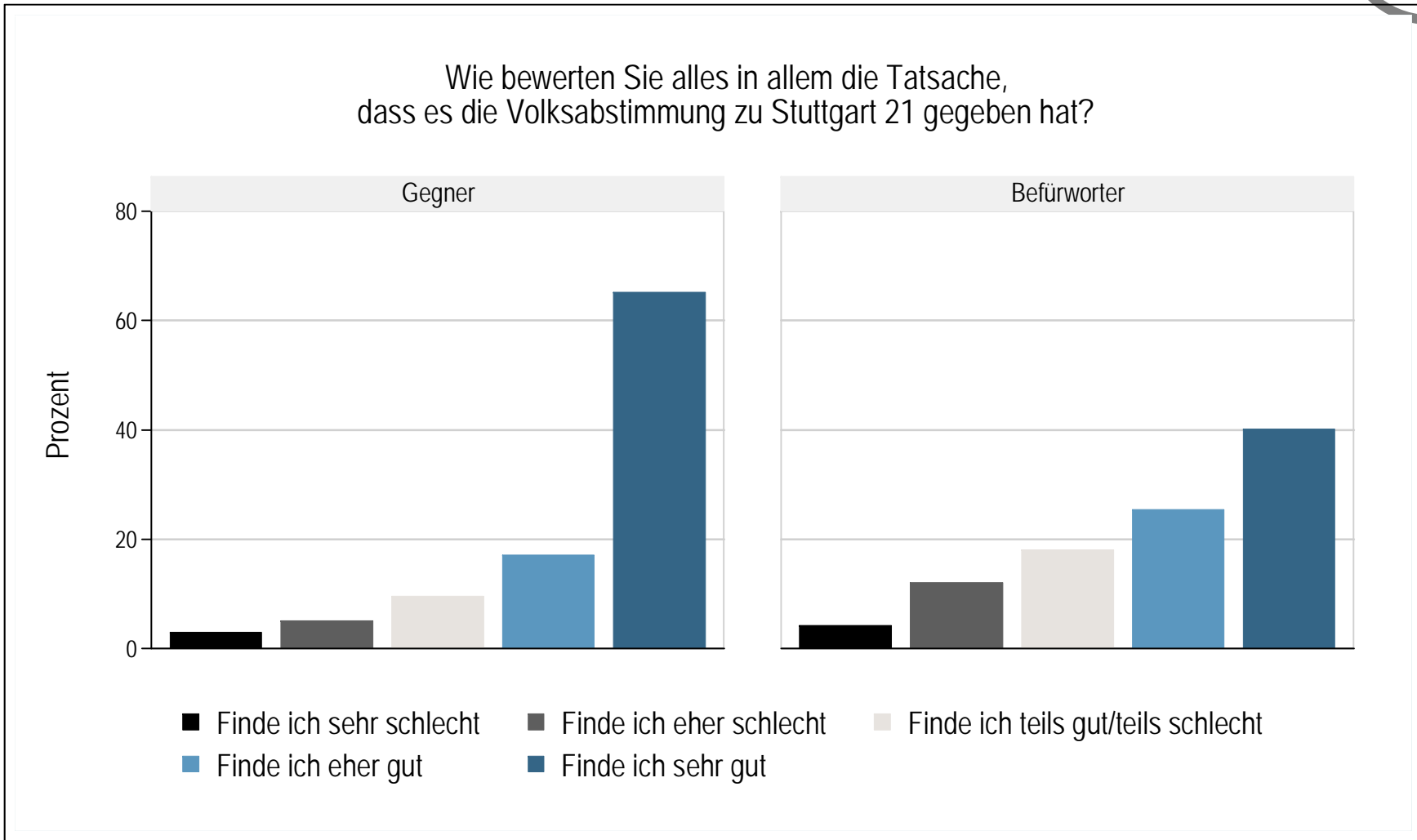
Befriedende Wirkung der Volksabstimmung: Emotionen

29

Onlineumfrage



Wert des Verfahrens im Rückblick

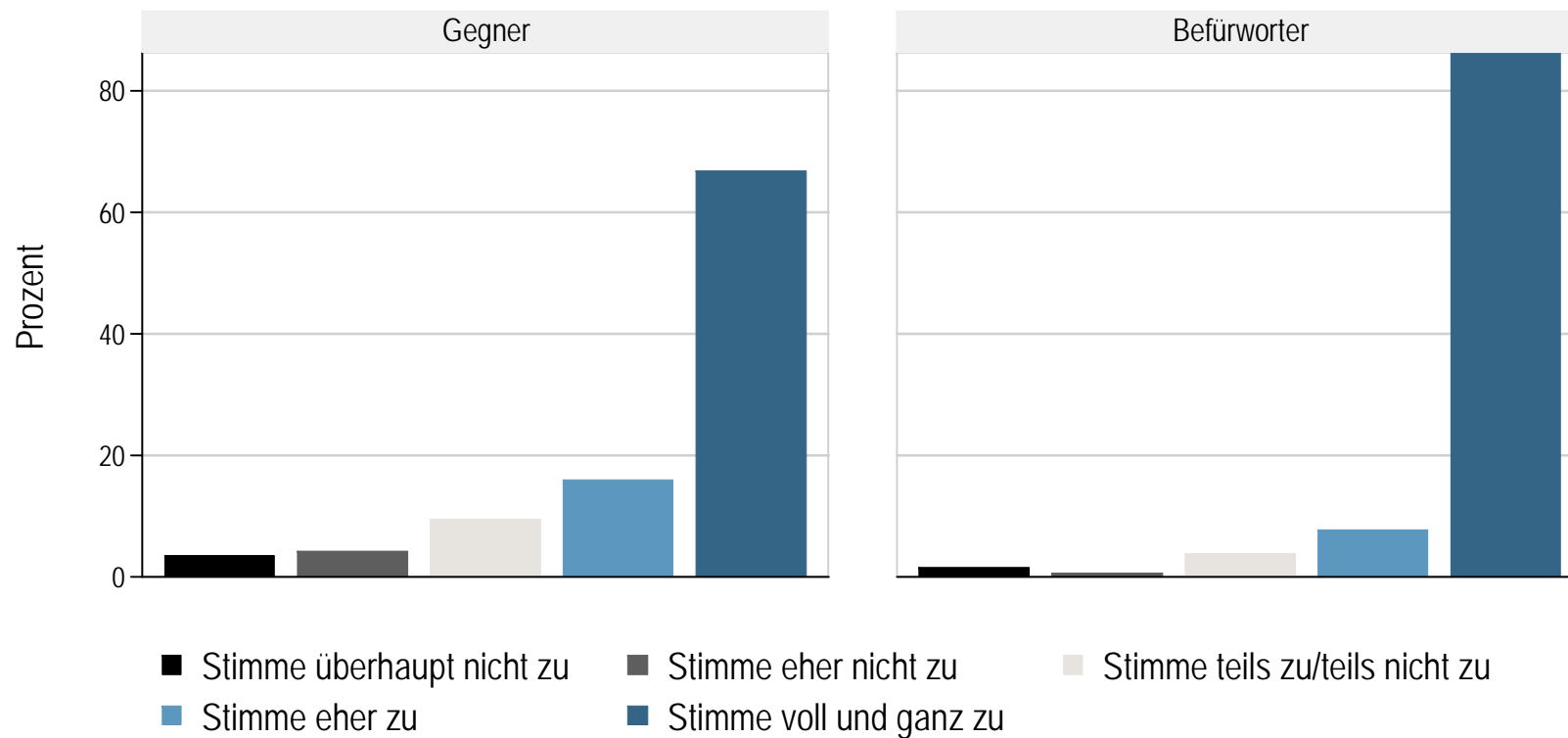


Telefonische Nachwahlbefragung

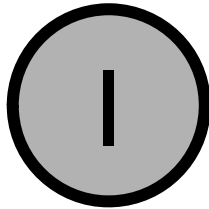
Befriedende Wirkung der Volksabstimmung: Akzeptanz

31

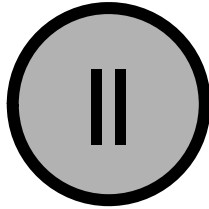
Zustimmung: Die grün-rote Landesregierung von Baden-Württemberg muss das Ergebnis der Volksabstimmung zu Stuttgart 21 in jedem Fall akzeptieren.



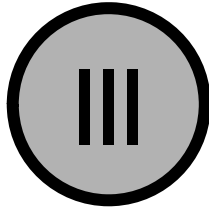
Telefonische Nachwahlbefragung



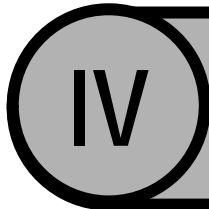
Ein Beispiel



Demokratie und Beteiligung



Stuttgart21



Fazit und Ausblick



- Spannungsverhältnis zwischen repräsentativer und direkter Demokratie
 - Hamburg
 - S21
 - Schweiz
- Soziale Selektivität
 - Hamburg
- Demos?
 - S21
 - München

- Richtige Diagnose, falsches Rezept?
 - Transparenz vs. Beteiligung
- Kohärenzsicherung? Grenzen?
 - Finanzen? Grundrechte?
- Genaue Ausgestaltung?
 - Verbindlichkeit?
 - Beteiligungs-/Zustimmungsquoren?
 - Informationslandschaft?
 - Finanzierung? Transparenz?
 - Top-Down oder Bottom-Up?

- Wie wäre es mit einer Wahlpflicht?
- Zufallsbasierten Verfahren?
- Politische Bildung / politische Kommunikation

Vielen Dank für
Ihre Aufmerksamkeit!